# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 2. Advent, 10. 12. 2017

**Text: Jes 63, 15 – 64, 3**

**Liebe Gemeinde,**

***„Silence“ -***

so heißt ein **Film,**

den der Regisseur **Martin Scorsese**

**2016** gedreht hat.

***„Silence“ –***

auf **deutsch:**

***„Schweigen“.***

Der Film spielt im **Japan** des 17. Jahrhunderts

**1638** machen sich zwei junge katholische Männer

aus **Portugal**

auf die Reise ins Land der aufgehenden **Sonne.**

Sie wollen dort auf die **Suche**

nach ihrem **verehrten** theologischen Lehrer,

dem Jesuitenpater **Ferreira** gehen.

**Gerüchten** zufolge

soll gerade dieser **Lehrer,**

ihr großes **Vorbild,**

vom Glauben **abgefallen** sein.

**Undenkbar!**

Ein **abenteuerliches** Unternehmen beginnt.

Sie treffen in J**apan** auf ein Land,

in dem bis vor **kurzem**

viele blühende **christliche** Gemeinden

**existierten.**

Dann setzte **1614**

eine brutale **Christenverfolgung** ein.

**Tausende** christlicher Männer, Frauen, Kinder

wurden **gekreuzigt,** ertränkt, verbrannt.

Einer der jungen Männer aus Portugal **stirbt** in Japan**.**

Der andere **trifft** schließlich den früheren Lehrer.

Und **tatsächlich:**

Der Lehrer ist mit dem **Fuß**

auf ein Bild von **Jesus** getreten.

Als **Zeichen,**

dass er kein **Christ** mehr sei.

***„Aber“,***

so **erklärt** er seinem ehemaligen Schüler:

*„ich habe es* ***getan****,*

*weil mir die* ***Verfolger*** *gesagt haben:*

*Nur wenn i****ch****,*

*der einflussreiche* ***Leiter,***

 *auf das* ***Bild*** *trete,*

*dann werden die* ***Bauern*** *aus meiner Gemeinde,*

*die gerade* ***gefoltert*** *werden,*

***frei*** *gelassen.*

***Glaube*** *mir,*

*ich habe* ***gebetet.***

*Es hat* ***nichts*** *geholfen.*

*Da* ***hob*** *ich meinen Fuß*

*und* ***trat*** *auf Christus.*

*Und* ***du***

*wirst es bald* ***genauso*** *tun!“*

***„Niemals!“,***

antwortet der Schüler voller **Abscheu.**

Aber wenig **später** kommt er

in genau **dieselbe** Situation wie sein Lehrer.

Was **jetzt?**

Am Glauben **festhalten –**

und andere **sterben?**

Oder Christus **verleugnen -**

und Leben **retten**?!

Und er **betet:**

*„O* ***Herr!***

*Jetzt müsstest du dein* ***Schweigen*** *brechen.*

*Du darfst nicht länger* ***schweigen.***

*Du musst etwas* ***sagen.***

*Du musst* ***beweisen,***

*dass du die* ***Wahrheit***

*und das* ***Gute***

*und die* ***Liebe*** *bist!“*

Der junge Mann hört keine **Antwort.**

Er hört nur das **Stöhnen** der Gequälten.

Da **tut** er,

was er niemals für **möglich** gehalten hätte:

Er **tritt** auf das Jesus-Bild.

***„Silence“,***

***„Schweigen“ –***

Der Film beruht auf **Ereignissen,**

die tatsächlich **geschehen** sind.

Was der junge P**riester** aus Portugal

und sein Lehrer **erfahren** mussten,

ist kein **Einzelfall. -**

Das S**chweigen** Gottes.

Ich bin **froh,**

dass die **Bibel** uns mit solchen Erfahrungen

nicht **alleine** lässt.

Unser heutiger **Predigttext s**pricht davon.

Es ist ein G**ebet**

aus dem Buch **Jesaja**, Kp. 63 + 64:

*„So* ***schau*** *nun vom Himmel*

*und sieh* ***herab***

*von deiner heiligen,* ***herrlichen*** *Wohnung!*

*Wo ist nun dein Eifer und deine* ***Macht?***

*Wo ist deine große, herzliche* ***Barmherzigkeit?***

*Du bist doch unser* ***Vater!***

*„Unser* ***Erlöser“ –***

*das ist von alters her dein* ***Name!***

*Warum lässt du uns, Herr,* ***abirren*** *von deinen Wegen*

*und unser Herz* ***verstocken,***

*dass wir dich nicht* ***fürchten?***

*Wir sind geworden wie* ***solche,***

*über die du niemals* ***herrschtest,***

*wie Leute, über die dein* ***Name*** *nie genannt wurde.*

*Ach, dass du den* ***Himmel*** *zerrissest*

*und führest* ***herab,***

*dass die* ***Berge*** *vor dir zerflössen,*

*dass dein Name* ***kundwürde*** *unter deinen Feinden!*

*Kein* ***Auge*** *hat gesehen einen Gott,*

*wie* ***du*** *bist,*

*der so* ***wohltut*** *denen,*

*die auf ihn* ***warten.“***

Das sind **mächtige** Worte.

**Leidenschaftliche** Worte.

Worte, die ihn **packen**

und die ihn **aufstöbern** möchten aus seinem Versteck-

den **dunklen,**

den **verborgenen** Gott.

Kennen Sie ihn **nicht?**

Ich **denke,**

Sie **kennen** ihn:

den **Gott,**

der **schweigt.**

Wir **kennen** ihn,

wenn wir an die **verhungernden** Menschen

im **Jemen** denken.

Wir **kennen** ihn,

wenn wir lesen von über **10.000** Männer, Frauen, Kinder,

die seit **2014**

bei der Flucht im Mittelmeer **ertrunken** sind.

Wir **kennen** ihn,

wenn wir **hören,**

wie **Christen** verhaftet,

**gefoltert,**

**ermorde**t werden

in **Nordkorea,**

**Pakistan**

oder **Somalia.**

„**Silence“,**

das **Schweigen** Gottes –

und wer von uns hätte es nicht schon **erfahren**

in seinem ganz **persönlichen** Leben:

in Zeiten der **Krankheit,**

in Zeiten der **Trauer** **,**

wenn ich aus der **Schwermut**

einfach nicht **herauskomme,**

wenn der **Streit i**n der Familie

so vieles **kaputt** macht …

Ich möchte so gerne **spüren,**

dass Gott **bei** mir ist,

dass er mir **hilft,**

aber er **reagiert** nicht. -

*„Dieser* ***Anschluss i****st vorübergehend*

*nicht* ***erreichbar!“***

Was **tun** wir dann?

**Ein** Weg ist der,

den eine Pfarrerin aus den **neuen** Bundesländern

**beschreibt:**

*„Wir sind hier im* ***Osten*** *Deutschlands*

*umgeben von* ***Menschen,***

*die unter einem* ***geschlossenen*** *Himmel leben.*

*In ihnen ist keine* ***Erwartung*** *mehr.*

*Sie haben nicht die Erwartung, dass* ***vor*** *dem Beginn ihres Lebens*

*etwas* ***da*** *war,*

*oder nach dem* ***Ende*** *ihres Lebens*

*etwas da sein* ***wird;***

*sie habe kein* ***Vertrauen,***

*dass sie aus* ***guten*** *Händen kommen*

*und in* ***gute*** *Hände zurückgehen.*

*Es* ***fehlt*** *auch die Erwartung,*

*dass sich irgendwann das große* ***Ganze,***

*der Zusammenhang und der* ***Sinn***

*über aller* ***Unfertigkeit***

*und allen* ***Bruchstücken*** *dieses Lebens hinweg*

***zeigen*** *wird.*

*Das ganze* ***Leben,***

*diese kurze* ***Spanne*** *zwischen Geburt und Tod,*

*spielt sich für* ***sie***

*unter einem* ***geschlossenen*** *Himmel ab.“*

Das ist ein **Weg,**

der auch bei **uns**

von immer **mehr** Menschen beschritten wird.

Und all der **Aufwand,**

den wir **betreiben,**

um eine „**zauberhafte**“,

„märchenhafte“ **Weihnacht** hinzubekommen,

steht in einem großen **Kontrast**

zu den fast 55.000 **Austritten**

aus den **evangelischen** und katholischen Kirchen

in **Baden-Württemberg**

im **vergangenen** Jahr.

Die Zahl der Menschen **wächst,**

denen Gott nichts mehr zu **sagen** scheint,

und die sich **ihrerseits**

für ein **Schweigen** Gott gegenüber

**entschieden** haben.

Die Bibel zeigt uns den **anderen** Weg:

*„Ach, dass du den* ***Himmel*** *zerrissest*

*und führest* ***herab …***

*Du bist doch unser* ***Vater!***

*Wo ist nun dein Eifer und deine* ***Macht?!***

*Wo ist deine große* ***Barmherzigkeit?! …“***

Hier **findet** sich ein Volk **nicht**

mit dem **Schweigen** Gottes ab.

Israel **fordert** seinen Gott.

Hier wird **gekämpft** und gerungen,

so wie J**akob** einst

mit Gottes **Engel** gerungen hat:

*„Ich* ***lasse*** *dich nicht los –*

*du* ***musst*** *mich segnen!“*

Wir dürfen uns diese Sprache **Israels**

zu **eigen** machen.

Und wir **brauchen** diese Sprache,

sonst **verliert** unser Glaube

seine **Ehrlichkeit.**

*„Gottes* ***Liebe*** *ist so wunderbar“ -*

ich **sing** dieses Lied gern

mit meinen **Grundschülern.**

Aber es ist nicht die **ganze** Wahrheit!

Es gibt auch **Erfahrungen** mit Gott,

die ich mit dieser Liebe nicht z**usammen** bringe.

Und das gilt es **zuzugeben,**

vor mir **selber**

und vor **anderen:**

*„Da* ***versteh*** *ich Gott nicht!*

*Ich stoß da an etwas* ***Fremdes,***

*ein* ***Geheimnis,***

*in das ich nicht* ***eindringen*** *kann.“*

Und vielleicht wird Gott für uns dadurch auch **größer.**

Wenn wir uns an ihm **stoßen.**

Wenn wir **merken,**

dass wir durchaus nicht alles über ihn **wissen.**

Dann kommt er heraus aus dem „**Herrgottswinkel“**

Und wir bekommen vielleicht ein **Gespür** dafür,

dass Gott eine **Macht** ist,

die alles Vorstellbare **übersteigt.**

**Erschütterung,**

**Ehrfurcht,**

erschrockenes **Staunen,**

das sind die **Reaktionen,**

wenn Menschen in der **Bibel**

mit Gott in **Berührung** kommen.

Gott **schweigt** –

was können wir **tun?**

Das war unsere **Frage.**

**Erste** Antwort:

Dass wir der Fremdheit Gottes nicht **ausweichen.**

Dass wir **versuchen,**

das Unverständliche und **Geheimnisvolle,**

das wir an Gott entdecken,

**aushalten.**

**Zweite** Antwort:

Dass wir uns mit dieser Fremdheit nicht **abfinden.**

Also nicht aus der Kirche **austreten.**

Nicht den Glauben müde oder zornig **fallen** lassen.

**Sondern –**

dem **Schweigen** Gottes

unser l**eidenschaftliches** Beten entgegenhalten.

*„O* ***Heiland,***

***reiß*** *die Himmel auf!“*

*„Herr, ich will* ***mehr!***

*Ich will mehr als nur die paar Jahre* ***hier,***

*und dann gehen die* ***Lichter*** *aus!*

*Ich will mehr als nur mein eigener* ***Liebhaber*** *sein!*

*Ich will mehr als das* ***Durcheinander***

*und die* ***Menschenverachtung,***

*die ich Tag für Tag in den* ***Nachrichten*** *sehe!*

*Herr, ich* ***brauche*** *dich!*

*Ich will dich* ***spüren*** *in meinem Leben.*

*Ich will sie spüren, deine* ***Liebe,***

*in der alle meine* ***Ängste*** *und Sorgen*

*zur* ***Ruhe*** *kommen.*

*Und will sie spüren, deine* ***Kraft,***

*mit der du unsere Welt* ***veränderst.***

*Ich will* ***sehen,***

*wie sich* ***Israelis*** *und Palästinenser*

*auf dem Tempelberg die* ***Hände*** *reichen.*

*Ich will* ***sehen,***

*wie in* ***Aleppo*** *und Homs*

*die* ***Straßencafes*** *voller fröhlicher Menschen sind*

*und dass die* ***Folterkeller*** *in Damaskus*

*als* ***Museumsräume***

*für syrische* ***Künstler*** *dienen.*

*Ich will* ***sehen,***

*wie die Hände der* ***Taliba****n*

*ihre* ***Waffen*** *zerstören*

*und dann ein neues freies* ***Afghanistan*** *aufbauen.*

*Wo* ***bleibst*** *du,*

***Trost*** *der ganzen Welt?*

*„****Heiland****“ ist dein Name, Gott.*

***Komm*** *zu uns,*

***zeige*** *dich,*

*dass wir nicht länger unter* ***geschlossenem*** *Himmel*

***leben*** *müssen!“*

Dazu werden wir heute **ermutigt:**

Dass wir Gott in den **Ohren** liegen.

Dass unsere Gebete nicht immer **kleiner**

und **erwartungsloser** werden,

sondern dass wir unsere **Wünsche** an Gott

**groß** sein lassen.

Wir sollen das **Feuer** dieser Wünsche hüten,

so dass es in unseren **Gebeten** immer wieder neu

nach **oben** steigt.

Und dann fehlt noch **eines:**

**Drittens**:

**Warten** können.

So wie der alte **Simeon** im Tempel

auf das **Gotteskind** gewartet hat.

**Warten –**

das ist für uns heute

eine **mühsame** Kunst.

Weil wir **gewohnt** sind:

*„Alles muss* ***schnell*** *gehen!“*

Aber – es braucht **Zeit,**

bis eine **Wunde** heilt.

Es braucht **Zeit,**

bis die ausgesäten **Körner**

zu einem wogenden **Weizenfeld** gewachsen sind.

Und es braucht **Zeit**

von den Anfängen einer **Schwangerschaft**

bis zum Tag der **Geburt.**

Da kann man nichts **überspringen.**

Und **erzwingen** lässt sich auch nichts.

**Warten** können –

**geduldig,**

**erwartungsvoll,**

mit einem **Ziel** vor Augen -

dazu möchte uns diese **Adventszeit** helfen.

Sie ist eine **Einübung** ins Warten:

Erst **eine** Kerze,

dann die **zweite,**

dann die **dritte,**

dann der **voll**e Kreis.

Und **während** wir warten,

**singen** wir.

Wir **singen**

und halten dabei unsere **Wünsche**

und unsere **Sehnsucht**

am **Brennen.**

*„Nun* ***komm****,*

*der Heiden* ***Heiland …“***

Wir **singen**

und nehmen im Singen schon **vorweg,**

was **geschehen** wird:

*„Er* ***kommt,***

*der Herr der* ***Herrlichkeit …****“*

*„Tochter* ***Zion,***

***freue*** *dich …!“*

In unserer ungeduldigen und **hastigen** Zeit,

in der durch die **Eile**

so viel **Kostbares**

**übersehen**

und **zertreten** wird, -

üben wir **Christenmenschen u**ns

in der Kunst des **Wartens,**

der **Geduld**

und der **Vor-Freude**.

Wir tun es nicht ins **Leere** hinein,

sondern unser **Warten**

steht unter einer großen **Verheißung.**

Das gibt unser **Bibelwort** uns heute mit:

*„Kein* ***Auge*** *hat gesehen einen Gott,*

*wie* ***du*** *bist,*

*der so* ***wohltut*** *denen,*

*die auf ihn* ***warten.“***

 Amen.